

Schulze, Ernst: Liebeslieder, holde Träume (1803)

1 Liebeslieder, holde Träume,
2 Blüthen meiner süßen Mühe,
3 Die ich heimlich auferziehe
4 Aus dem tiefverborgnen Keime,
5 Könnt' ich doch in blaue Lüfte
6 Und in Morgenroth euch tauchen,
7 Und des Frühlings reinste Düfte
8 In den zarten Kelch euch hauchen,
9 Daß für euer buntes Glänzen
10 Und für eures Athems Süße
11 Meine Lieb' euch würdig hieße,
12 Die Geliebte zu bekränzen,
13 Und sie dann vor allen Frauen
14 Durch des Freundes holde Gaben
15 Hoyerhaben
16 Ging' und göttlich anzuschauen!

17 Vögelein mit leichten Schwingen,
18 Die ich sende zu der Schönen,
19 Meine Freuden, meine Thränen
20 Und mein Sehnen ihr zu singen,
21 Möchtet ihr so lieblich flöten
22 Wie die holden Nachtigallen,
23 Wenn sich alle Knospen röthen
24 Von des Lenzes lauem Wallen,
25 Um mit süßen Liederweisen
26 Ewig, ewig nur die Eine,
27 Die ich minne, die ich meine,
28 Zu ergötzen und zu preisen;
29 Daß sich weit das Tönen schwänge,
30 Und im fernesten Gefilde
31 Ihrer Milde,
32 Ihrer Schöne Ruhm erklänge!

33 Denn sie hat mein ganzes Streben
34 Nur an ihren Wink gebunden,
35 Und mein Leben ist entchwunden,
36 Um in ihr allein zu leben.
37 Alles möcht' ich gern ihr schenken,
38 Und doch kann ich Nichts ihr bieten,
39 Denn mein Träumen und mein Denken
40 Sind nur ihres Reizes Blüthen;
41 Und wie reich mein treues Lieben
42 Und ihr Lächeln auch mich machten,
43 Immer muß ich arm mich achten
44 Und im Herzen mich betrüben,
45 Daß ich für die blüh'nden Kronen,
46 Die durch sie mich hold umranken,
47 Ihr zu danken
48 Nur vermag, doch nicht zu lohnen.

49 Alle Seufzer, alle Klagen,
50 Alles Träumen, Hoffen, Wähnen,
51 Alles glüh'nde Flehn und Sehnen,
52 Alles heilig stille Zagen,
53 Alles, was in sel'gen Wonnen,
54 Was in thränenreichen Schmerzen
55 Lieb' empfunden und begonnen,
56 Regt sich wechselnd mir im Herzen,
57 Alles streb' ich zu ergießen;
58 Aber Flammen müßt' ich mischen,
59 Schwüle Gluth durch Thau erfrischen
60 Und durch Honig Gift versüßen,
61 Wollt' ich treu in hellen Bildern
62 Meine Liebe, meiner Leiden,
63 Meiner Freuden
64 Ewige Verwandlung schildern.

65 O ihr unerforschten Quellen,

66 Die mit wallenden Gefühlen
67 Flüchtig meine Brust umspielen,
68 Nie versiegen, immer schwellen,
69 O wie lacht in euren Spiegeln,
70 Angethan mit Himmelsgolde
71 Und mit lichten Engelflügeln,
72 Meine Reine, meine Holde!
73 Aber taucht in sel'gem Sinnen
74 Meine Seel' in euch hernieder,
75 Fliehn die Wellen hin und wieder,
76 Farben und Gestalt zerrinnen,
77 Und noch holder in der Ferne
78 Seh' ich dann ihr blüh'ndes Leben
79 Tiefer schweben,
80 Gleich des Himmels fernstem Sterne.

81 Worte, was ist euer Tönen,
82 Wenn ihr nicht mit Geisterschwingen
83 Könnt in's innre Leben dringen,
84 Lösen nicht das Band des Schönen?
85 Warum wollt ihr, leichte Träume,
86 Zu dem Heil'gen mich entführen,
87 Wenn ihr nur die letzten Säume
88 Seines Schleyers könnt berühren?
89 Warum strebst du ewig glühend,
90 Sehnsucht, nach dem sel'gen Ziele,
91 Das dich täuscht mit luft'gem Spiele,
92 Immer nahend, immer fliehend?
93 Herz, was frommt es, zu empfinden,
94 Kannst du nie das rege Walten
95 Der Gestalten,
96 Die du selber schufst, ergründen?

97 Nun so magst du, Lied der Minne,
98 Wie ein bleicher Schatten schweben,

99 Der nur träumt vom hellen Leben,
100 Fern von seinem heil'gen Sinne;
101 Kannst du bis zu ihr gelangen,
102 Wirst du leicht von ihrer Schöne
103 Alle Töne,
104 Die ich dir gewünscht, empfangen.

(Textopus: Liebeslieder, holde Träume. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41921>)